

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 63 (2013)

Heft: 249

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Antlitz des Fremden. Die Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien und Indien

Das Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums zeigt in Kooperation mit dem Bernischen Historischen Museum und der Collection Jean-Pierre Righetti (Schweiz) eine Sonderausstellung über die Münzprägung der «Iranischen Hunnen» und Westtürken in Zentralasien und Nordwest-Indien. Der chronologische Rahmen spannt sich dabei vom ausgehenden 4. Jahrhundert n. Chr. bis in die islamische Zeit.

Unter «Hunnen» wurden im Laufe der Zeit verschiedene Gruppierungen verstanden, von den Völkern, zu deren Abwehr die chinesische Mauer erbaut wurde, bis zu jenen Verbänden, die unter der Herrschaft des sagenhaften Königs Attila († 453 n. Chr.) standen und Europa verheerten. Doch ist dies gesamthaft gesehen nur eine relativ kurze Episode. Wesentlich wirkungssstärker waren die Hunnen für Geschichte, Kultur und nicht zuletzt die Münzprägung in Zentralasien und Nordindien, wie diese Ausstellung zeigen soll.

Die grosse Wanderbewegung der Hunnen aus dem mittelasatischen Altai-Gebirge nach Westen begann im Laufe des 4. Jahrhunderts. Um 375 n. Chr. hatte ein Teil der späteren Attila-Hunnen bereits die Wolga überschritten und stiess weiter nach Europa vor. Eine andere Gruppe wendete sich nach Süden, fiel in der Landschaft Sogdiana (im heutigen Usbekistan) ein, überschritt den Fluss Oxus (Amu Darya) und setzte sich in Baktrien (das heutige Nord-Afghanistan) fest. Von dort führte sie ihr Weg weiter über die Gebirgsketten des Hindu Kusch bis in die Regionen Gandhara, Uddiyana (Swat), den Punjab (im heutigen Pakistan) und nach Nordwest-Indien.

Während von den europäischen Hunnen keine eigene Münzprägung überliefert ist, entfalteten ihre iranischen Verwandten eine überaus reiche Prägetätigkeit, die ein einzigartiges Zeugnis für die Geschichte Zentralasiens und Nordwest-Indiens in der Spätantike darstellt. Sie bietet ungeahnte Einblicke in das Selbstverständnis der hunnischen Herren und zeigt, welch vielfältige politische, wirtschaftliche und kulturelle Einflüsse auf sie wirkten.



Abb. 1: Unbekannter Alchan-König, 1. Hälfte 5. Jh., Drachme (Silber), Bernisches Historisches Museum.



Abb. 2: Unbekannter Nezak-König, 1. Hälfte 6. Jh., Drachme (Silber), Bernisches Historisches Museum.

In den zeitgenössischen Quellen werden die Hunnen als hässliche, zweibeinige Bestien beschrieben, ihre Münzen fuhren uns jedoch Herrscherbildnisse vor Augen, die in ihrer fremdartigen Eleganz und künstlerischen Qualität ein ganz anderes Bild vermitteln.

Der grosse Gegner der Hunnen in Zentralasien waren die persischen Sasaniden, die wie die Römer im Westen in ständiger Auseinandersetzung mit den verschiedenen Hunnenstämmen lebten. In Indien waren es die Gupta-Kaiser, die den hunnischen Vormarsch zu stoppen trachteten. Auch dafür stellen die Münzen ein einzigartiges historisches Zeugnis dar.

In der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts tritt schliesslich eine neue Nomadenmacht auf den Plan: Es sind dies die Westtürken, die um 560 n. Chr. gemeinsam mit den Sasaniden die hunnische Vormacht in Zentralasien beenden. Hundert Jahre später erlag das mächtige Reich der Sasaniden dem Ansturm der muslimischen Araber, die sich nach der Eroberung Irans anschickten, weiter nach Ostiran und Zentralasien vorzudringen. Bereits 665 wird Kabul erstmals von den Arabern geplündert, doch gelang es dem türkischen Kabul-Schah, rasch wieder die Oberhand zu gewinnen.

Der Abwehrkampf gegen die Araber, an dessen Spitze die Könige von Kabul und Zabol standen, dauerte über 200 Jahre, und auch dafür stellen die Münzen ein lebendiges Zeugnis dar.

Die Ausstellung steht am Ende eines sechsjährigen Forschungsprojektes, das vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) gefördert wurde. Eine bedeutende Aufgabe kommt im Rahmen der Ausstellung auch der Geo-Kommunikation zu: In Kooperation mit der Universität Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung, wird den BesucherInnen eine spannende multimediale Schau bereitgestellt.

Kunsthistorisches Museum Wien,
Münzkabinett

1. Dezember 2012 bis 29. September 2013
www.khm.at/dasantlitzdesfremden
 Kuratiert von Michael Alram, Anna Filigenzi, Michaela Kinberger, Karel Kriz, Daniel Nell, Matthias Pfisterer und Klaus Vondrovec

Numismatische Ausstellungen in der Schweiz
Expositions numismatiques en Suisse
Esposizioni numismatiche in Svizzera

Appenzell, Museum Appenzell

Rathaus, Hauptgasse 4
April bis Oktober: Mo–So 10–12, 14–17;
November bis März: Di–So 14–17
Dauerausstellung (Appenzeller Münzen und Prägestempel)

Augst, Römerstadt Augusta Raurica

Giebenacherstrasse 17
Museum Augusta Raurica: Mo 13–17, Di–So 10–17 (Nov.–Feb.
Mo 13–17, Di–So 11–17)
Haustierpark und Schutzhäuser täglich 10–17
Dauerausstellung (u.a. Silberschatz aus Kaiseraugst)

Avenches, Musée romain

Amphithéâtre
Avril–septembre: ma–di 10–17; Octobre, février, mars: ma–di
14–17; novembre–janvier: me–di 14–17
Collections permanentes: vitrines exposant des monnaies sous
les thèmes «Monnaies et échanges» et «La maison impériale».
Choix de monnaies gauloises et de monnaies de l'Antiquité tardive.

Basel, Historisches Museum Basel

Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
Di–So 10–17
Dauerausstellung (Überblick Münz- und Geldgeschichte)

Bellinzona, Castelgrande

Aprile–ottobre: lu–do 10–18; Novembre–marzo: lu–do 10–17
Esposizione permanente di monete della zecca di Bellinzona

Bern, Bernisches Historisches Museum

Helvetiaplatz 5
Di–So 10–17
Dauerausstellung «Steinzeit, Kelten, Römer» (mit keltischen
und römischen Münzen), «Kunst aus Asien und Ozeanien» (mit
chinesischen, japanischen und Kushan-Münzen) und «Berner
Geschichte bis 1800» (mit Berner Münzen und Münzfunden).

Chur, Rätisches Museum

Hofstrasse 1
Di–So 10–17
Dauerausstellung (Bündner Münzen und Prägestempel, Münz-
funde)

Frauenfeld, Museum für Archäologie

Luzernerhaus, Freiestrasse 26
Di–Sa 14–17, So 12–17
Dauerausstellung (Schatzfunde Steckborn, römische Münzfunde)

Frauenfeld, Historisches Museum Thurgau

Schloss
Di–So 14–17

Fribourg, Gutenbergmuseum

Place de Notre-Dame 16
Mi, Fr, Sa 11–18, Do 11–20, So 10–17
Dauerausstellung (Die Schweizer Banknoten)

Genève, Musée d'Art et d'Histoire

2, rue Charles-Galland
Ma–di 10–18
Exposition permanente: Mille deniers de la République romaine
Maison Tavel: Histoire monétaire genevoise

Lausanne, Musée monétaire cantonal

Palais de Rumine, 6, place de la Riponne, Salle Colin Martin
Exposition: Ma–je 11–18, ve–di 11–17
Bibliothèque: Ma–je 9–12, 14–17
Jusqu'au 31 mai 2013: Napoléon, un destin gravé dans le métal

Lausanne, Musée Olympique

Quai d'Ouchy 1
Fermé jusqu'à fin 2013

Luzern, Historisches Museum

Im alten Zeughaus, Pfistergasse 24
Di–So 10–17
Dauerausstellung (allg. Münzgeschichte, Schwerpunkt Luzern)

Neuchâtel, Musée d'Art et d'Histoire

Esplanade Léopold-Robert 1
Ma–di 11–18
Exposition permanente (numismatique antique, monnaies et
médailles de Neuchâtel)

Saillon, Musée de la fausse monnaie

Rue du Bourg, Centre Stella
Me–di 14–17

Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen

Klosterplatz 1
Di–So 11–17

Vaduz, Liechtensteinisches Landesmuseum

Städtle 43
Di–So 10–17, Mi bis 20
Dauerausstellung «Werte schützen» (Liechtensteinische Geld-
geschichte und Münzfunde)

Winterthur, Münzkabinett und Antikensammlung

Villa Bühler, Lindstrasse 8
Di, Mi, Sa, So, 14–17
Bis 9. März 2014: Geld macht Geschichte

Zug, Museum in der Burg

Kirchenstrasse 11
Di–Sa 14–17, So 10–17
Dauerausstellung (Zuger Münzen)

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum

Museumstrasse 2
Di–So 10–17, Do 10–19
Dauerausstellung (Geschichte Schweiz, Galerie Sammlungen,
Möbel & Räume Schweiz, Waffenturm)

Zürich, MoneyMuseum

Hadlaubstrasse 106
Di, Fr 13–17.30; Abendevents einmal im Monat, 18–20